

## **Kleine Anfrage 36**

des Abgeordneten Péter Vida (BVB / FREIE WÄHLER Fraktion)

an die Landesregierung

### **Biotonne**

Laut Vorgabe der EU sind seit 2015 sind Bioabfälle aus dem Restmüll herauszuhalten. Den Bürgern ist die Möglichkeit der getrennten Entsorgung anzubieten. Dadurch sinkt die Restmüllmenge. Entsprechend sinkt auch die mengenmäßigen Erfordernisse an die Abfallwirtschaft im System Restmüll-Einsammeln, Transportieren und Verwerten. Logischerweise müssen die Gebühren „Restmüll“ dem geringeren Leistungsbedarf angepasst werden.

Von Aktivitäten der Landesregierung zur Umsetzung der Vorgabe und Einstellung auf die neuen Bedingungen ist uns wenig bekannt. Beginnend 2018 gibt es Maßnahmen der Landkreise zur schrittweisen Einführung einer sog. Biotonne, die freiwillig und gebührenfrei sein soll. Der Stand der Einführung ist unterschiedlich weit gediehen und unseres Wissens in noch keinem Landkreis abgeschlossen.

Getrennte Sammlung, Transport und Verwertung der Bioabfälle bedeuten die Einführung eines neuen, zusätzlichen Sammel- und Transportsystems, das - ähnlich wie die getrennte Sammlung von Papier, Glas und Verpackungen (grüner Punkt) - parallel zur Restmüllentsorgung zu betreiben und zu finanzieren ist. Die Finanzierung der Biotonne ist wegen der geringen Werthaltigkeit der biologisch verwertbaren Reststoffe wie Grünschnitt und Speisereste ein besonderes Problem. Für die Aufgabenbereiche Einsammeln und Transport gehen deshalb die Kreise üblicherweise den Weg der Quersubventionierung des Systems „Biotonne“ durch Gebührenüberschüsse bei der Restmüllentsorgung. Es werden also Einnahmeüberschüsse aus den Restmüllgebühren für die Finanzierung des Systems Biotonne verwendet, das jedoch von einem großen Teil der Gebührenzahler nicht in Anspruch genommen wird. Es ist zu prüfen, ob das rechtlich überhaupt zulässig ist.

Unter Berücksichtigung des heutigen uneinheitlichen Standes der Vorbereitung und Realisierung des System Biotonne in den einzelnen Landkreisen ergeben sich eine Vielzahl zu klärender Probleme.

Ich frage die Landesregierung:

1. Wie schätzt die Landesregierung den Stand der Vorbereitung und Realisierung eines getrennten Sammelsystems „Biotonne“ in den einzelnen Landkreisen ein?

2. Welcher Zeitpunkt ist seitens der Landesregierung vorgesehen, die Realisierung des Systems Biotonne landesweit abzuschließen?
3. Hat die Landesregierung die Absicht, landesweit die Finanzierung des Systems Biotonne als Quersubventionierung aus Einnahmeüberschüssen des Systems „Restmüllentsorgung“ zuzulassen?
4. Hat die Landesregierung die Absicht, die Finanzierung des Systems Biotonne auch von denjenigen Bürgern zu fordern und zuzulassen, die das System nicht in Anspruch nehmen (beispielsweise etwa aufgrund Kompostierung im eigenen Garten)?
5. Welche Alternativen zur Finanzierung des Systems Biotonne sind seitens der Landesregierung angedacht für den wahrscheinlichen Fall, dass gerichtlich festgestellt wird, dass die Quersubventionierung des Systems Biotonne aus Einnahmeüberschüssen des Systems Restabfallentsorgung grundsätzlich nicht oder nur in besonders begründeten Ausnahmefällen zulässig ist?
6. Welche Änderungen hält die Landesregierung im Umgang mit dem Restmüll, der keine biogenen Anteile mehr enthält, für erforderlich?
7. Durch welche Verfahren soll die bisher als Standard vielerorts eingeführte „kalte Rotte“ ersetzt werden?